

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird. Wer von Ihnen zuerst sieht, daß der Zucker zergangen ist, erhält fünf Franken."

Aber keiner erhielt den Preis, aus dem einfachen Grund, weil der Zucker sich nicht auflöste.

"Hier habe ich ein anderes Glas. Was fülle ich zur Hälfte mit Wasser. Und nun gebe ich von diesem Kaffee-Ersatz einen Eßlöffel zu. Sehen das alle? Was gibt eine vorzügliche Tinte. Schreibt braun — dunkel nach. Sehen Sie?"

Er schrieb mit dem auf diese einfache Art erzeugten Saft einige Worte, die auch in den hintersten Reihen leicht lesbar waren.

"Gelt, da staunen Sie? Sie haben gedacht, das gibt Kaffee? Und es ist Tinte geworden."

Man lachte.
Er nahm ein Löffelblatt von einem der Seitentische, hielt es nochmals zur Besichtigung hoch und legte es alsdann auf das noch feuchte, eben beschriebene Blatt. Das Resultat war eine allgemeine Klage auf dem Blatt.

"Sehen Sie, so machen Sie das. Ich aber nehme" — er schrieb schnell einige Schriftzüge auf ein anderes Blatt und griff nach einem Schuh — "eine Sohlenerfab-Sohle und drücke sie auf das beschriebene Blatt. Das

denkbar beste Löschpapier. Saugt alles auf. Schmiert nicht. Sehen Sie?"

In der Tat waren die Schriftzeichen sauber aufgetrocknet.

"Stiehlt nicht, schmiert nicht, nutzt sich sehr sparsam ab," sagte lachend der Illusionist Strambach und legte Löffelblatt, Stiefel und Papier auf den abgedrängten Tisch.

"Ja, meine Herrschaften, Sie machen nur den kleinen Fehler, daß Sie in solchen Stiefeln spazieren wollen. Wenn möglich sogar bei Regenwetter... Stellen Sie das Instrument auf den Schreibtisch. Hier erfüllt es seinen Zweck."

Nachdem er sich für den reichlichen Beifall bedankt hatte, fuhr er fort:

"Nun kommt es aber vor, Sie haben etwas geschrieben, aber keinen Stiefel — wenigstens keinen Kriegsstiefel — bei der Hand. Was macht man nun da? — Sie sind vielleicht Raucher? Oder Ihr Vater, Ihr Vetter, Ihr Onkel, Ihr Neffe, Ihre Gattin, Ihre Schwiegermutter ist Raucher. In diesem Fall nehmen Sie so eine Zigarre, die Sie ja ohnehin nicht in Brand stecken können" — er holte die Zigarre von dem abgedrängten Tisch im Hintergrund — "halten sie über das Papier, brechen sie — so — in der Mitte entzwei und — sehen

Sie? — Hören Sie? — Sie haben den besten und billigsten Streufand immer bei der Hand."

Er hatte unter dem Beifall der Menge die Zigarre entzwei gebrochen und mit dem ihr entrieselnden Staub, Mehl und Sand die Schrift eines neuen, frisch beschriebenen Blattes wundervoll aufgetrocknet.

Die Reste der Zigarre warf er auf den Boden, indem er sagte:

"Man muß sich nur nicht darauf verheissen, so etwas rauchen zu wollen."

Ohne sich aufhalten zu lassen, fuhr er fort:

"Hat vielleicht einer der Herrschaften gesehen, wie der Zucker inzwischen zergangen ist? Nicht?"

Er sah nach, nahm den Zucker heraus, klopfte damit auf den Tisch, daß die Strauen zusammenschrakten und warf ihn wieder in das Wasser.

"Sie haben Ihre fünf Franken noch nicht verpaßt, liebe Freunde. Schauen Sie nur gut hin. Manchmal schmilzt er doch. Man kann nie wissen. So, und nun weiter. Wenn Sie zum Beispiel unter allen Umständen Feuer brauchen, kann ich Ihnen ein gutes, bewährtes Rezept verraten: Nehmen Sie ein altes Feuerzeug mit Feuersteinen. Da es Sander heute kaum mehr gibt, nehmen Sie ein Stück von einem feuerfesteren Kleid,

Hotels Theater & Konzerte Cafés

Via offen im Matzenbrünn bei Bassfeldern Paris vorzüglich

Blaue Fahne • ZÜRICH 1
Münstergasse
Spezialauschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner und Wiener Küche
Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Zürichhorn
Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarierheim Zürich
Sihstr. 26/28, vis-à-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1678 Inh.: A. Hiltl

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Gartenwirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauernschüblinge. — Selbstgeräucherter Speck.
Gute Landweine und Löwenbräu-Bier.
Prima süßen Most.
Höfl. empfiehlt sich AUGUST FREY.

Höfli Restaurant
THALWIL nächst d. Bahnhofs
Spezialität: Qualitäts-Landweine
1792 Frau Louise Locher.

Restaurant „Krokodil“
Langstr., Zürich 4
Neu renoviertes Lokal
ff. Hürlimann-Bier hell und dunkel
Guter Mittagstisch zu mässigen Preisen
Je Sonntags u. Donnerstags KONZERT
Es empfiehlt sich höflichst Der neue Wirt
H. MOESLE
Langjähr. Küchenchef i. Restaurant du Nord und St-Annahof. 1602

Restaurant St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Ideal-Blutstärker
hervorragend bei Schwächezuständen aller Art, 1584
bessert das Aussehen!
Fr. 4.— in d. Apotheken erhältlich.
Hauptdepot:
Apothek **Lobeck, Herisau**

Fussärztin-Masseuse Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

„Zum Greifen“ Greifengasse
Basel
Allrenommiertes Bierlokal
Prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine
Bestzer: EMIL HUG

BERN
„BUBENBERG“
Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni
Belm Bahnhof — Telephon 535
1710 Inh.: MITTLER-STRAUB

Besuchen Sie in BERN die
Crèmerie und Restaurant
Münzgraben 1789
vis-à-vis Bellevue-Palais

LUZERN
ROSENGARTEN
Damen-Kapelle
Täglich 2 Konzerte

BASEL
Café Basler Wein
Bierhalle I. Ranges
„Rebluten-Zunft“
Gesellschaftssäle
Frelenstr. 50

Konzerthalle St. Klara
Clarastrasse 2, Basel 1692
Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Restaurant Eintracht
Grosses Konzert-Lokal 1699
Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!